



Steinfurt Arbeitsförderung Kommunal
eine Initiative des **KREISES STEINFURT**
und seiner Gemeinden

Arbeitsmarktreport August 2010

Grundsicherung für Arbeitsuchende
(SGB II)

Steinfurt, 31.08.2010

Entwicklungen im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Kreis Steinfurt: Deutlich weniger Hartz IV-Empfängerinnen und Hartz IV-Empfänger im August 2010!

Die Zahl der Menschen, die eine finanzielle Unterstützung nach dem SGB II erhalten, ist deutlich zurückgegangen, eine erfreuliche Entwicklung! Mit 23.374 Personen sind im August 2010 421 Menschen weniger als im Juli 2010 (-1,8 Prozent) auf finanzielle Unterstützung nach dem SGB II angewiesen. Zurückzuführen ist dieser positive Trend vor allem auf die guten Integrationsergebnisse in den ersten Arbeitsmarkt, der sich im Kreis Steinfurt nach wie vor positiv und stabil präsentiert. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich, dass die Zahl der SGB II-Leistungsempfänger/innen 0,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres liegt.

Die Entwicklung bei den Bedarfsgemeinschaften ist ebenfalls positiv: Die Zahl ist um 141 auf 11.102 Bedarfsgemeinschaften im August 2010 gesunken. Die Zahl liegt 2,1 Prozent höher als im August 2009 (10.878 Bedarfsgemeinschaften).

Die Zahl der SGB II-Arbeitslosen ist aktuell hingegen um 301 auf 6.403 Menschen (+ 4,9 Prozent) gestiegen. Die spezielle SGB II-Arbeitslosenquote liegt mit 2,8 Prozent 0,2 Prozentpunkte höher als noch im Vormonat. Ursache für diese Entwicklung ist u. a. ein deutlicher Rückgang von Teilnehmer/innen an gruppenbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen: Die aus den einmalig zur Verfügung gestellten Mitteln des Konjunkturpaketes II finanzierten Maßnahmen laufen nach und nach aus. Weiter hat sich die Zahl der Menschen, die im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit beschäftigt sind („1-Euro-Jobber“) reduziert. Der Kreis Steinfurt ist jedoch überzeugt davon, dass die deutliche Steigerung der Zahl der SGB II-Arbeitslosen im August 2010 nicht die zu erwartende Entwicklung der nächsten Monate widerspiegelt. Der positive Abwärtstrend, der bereits im Mai 2010 eingesetzt hat, wird sich in den nächsten Monaten fortsetzen.

Instrumente der Arbeitsförderung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GAB und der beauftragten Träger konnten im Monat August 2010 insgesamt 470 Menschen aus dem Rechtskreis des SGB II in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermitteln, ein sehr erfreuliches Ergebnis! Die Gesamtzahl der Vermittlungen im Jahr 2010 liegt damit bei 2.833. Im Jahresvergleich sind die Branchen Transport/Logistik und Industrie die Sparten mit den höchsten Integrationszuwächsen im laufenden Jahr.

Die augenblickliche Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes im Kreis Steinfurt ist vergleichbar mit der Arbeitsmarktsituation im Jahr 2006: Vor vier Jahren konnten in den ersten acht Monaten des Jahres 2.980 Bewerberinnen und Bewerber vermittelt werden. Die weiteren Monate des Jahres 2006 verliefen ebenfalls sehr positiv.

Eine vergleichbare Entwicklung ist im Kreis Steinfurt für die noch folgenden Monate des Jahres 2010 zu erwarten. Die Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist weiterhin hoch. Die Auftragsbücher in den Betrieben des Handwerks und der Industrie sind offensichtlich gut gefüllt – in diesen Branchen fehlt es nach Einschätzung der Betriebe an gut qualifiziertem Personal.

Besonderer Schwerpunkt im August 2010: Individuelle Eingliederungsleistungen

Der Kreis Steinfurt bietet mit seinem Arbeitsmarktprogramm 2010 eine breite Palette an Qualifizierungsangeboten an, um die langzeitarbeitslosen Menschen bei dem Ziel, eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen, unterstützen zu können. Gemeinsam mit den Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittlern der GAB AöR werden individuelle Qualifizierungspläne erarbeitet, um diesem Ziel näher zu kommen. Neben der Gewährung von Lohnsubventionen zur Unterstützung von Arbeitsvermittlungen, der Teilnahme an Gruppenmaßnahmen oder der Ausübung eines zeitlichen befristeten Brückenjobs (Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung) stehen die individuellen Eingliederungsleistungen im Vordergrund.

Die individuellen Eingliederungsleistungen sind auf noch bestehende Qualifizierungsbedarfe des langzeitarbeitslosen Menschen zugeschnitten. Individuelle Eingliederungsleistungen führen in rd. der Hälfte der Hilfen dazu, dass die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit gelingt. Aufgrund der guten Effektivität dieser passgenauen Qualifizierungsangebote sind im Arbeitsmarktprogramm 2010 des Kreises Steinfurt bis zu 2.000 individuelle Eingliederungsleistungen vorgesehen. Ende August waren bereits deutlich über 1.000 Einzelhilfen bewilligt. Hierunter sind allein rd. 700 Einzelmaßnahmen, die vom EDV-Kurs über den Schweißerlehrgang bis hin zur Erlangung des LKW-Führerscheins die ganze Breite der verschiedenen Berufe berühren. Daneben sind von ganz besonderer Bedeutung Einzelqualifizierungen für junge Menschen. So konnten im Jahr 2010 bereits für rd. 80 junge Menschen überbetriebliche Berufsausbildungen oder Einstiegsqualifizierungen als Einstieg in eine duale Berufsausbildung bewilligt werden. Ein kleiner aber wichtiger Baustein zur weiteren Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit (bei der der Kreis Steinfurt regelmäßig die niedrigste Quote in Nordrhein-Westfalen aufweist!) und auch ein deutliches Signal an die wieder lauter werdenden Stimmen zum Fachkräftebedarf. Der Kreis Steinfurt unterstützt somit aktiv die weitere Reduzierung der Arbeitslosigkeit als auch die Möglichkeiten für Arbeitgeber, gut ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und einzustellen. Mit diesem Einklang von sozialen und wirtschaftlichen Zielen trägt der "Zukunftskreis" Steinfurt dazu bei, die hohe Lebensqualität im Kreis Steinfurt noch weiter zu verbessern.

Allgemeine Presseinformation

Der Kreis Steinfurt ist als sog. Optionskreis vom Bund zugelassener kommunaler Träger der Aufgaben nach dem SGB II, Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II). Er nimmt diese Aufgaben eigenständig und unabhängig von der Agentur für Arbeit wahr.

Die Städte und Gemeinden bewilligen im Auftrag des Kreises Steinfurt das Arbeitslosengeld II und stellen die Ansprechpartner/innen in den Rathäusern vor Ort. Die Städte Rheine, Ibbenbüren und Emsdetten übernehmen gleichzeitig das Fallmanagement.

Die kreiseigene Anstalt „Gemeinsam für Arbeit und Beschäftigung“ (GAB) übernimmt als Fachdienst die Arbeitsvermittlung für die Hilfesuchenden in den 24 Städten und Gemeinden vor Ort. Auch das Fallmanagement wird – mit Ausnahme der Städte Rheine, Ibbenbüren und Emsdetten - von der GAB durchgeführt.

Nähere Informationen zur Gesamtaufgabenwahrnehmung erhalten Sie unter www.stark-steinfurt.de.

Ansprechpartner/in:

Kreis Steinfurt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

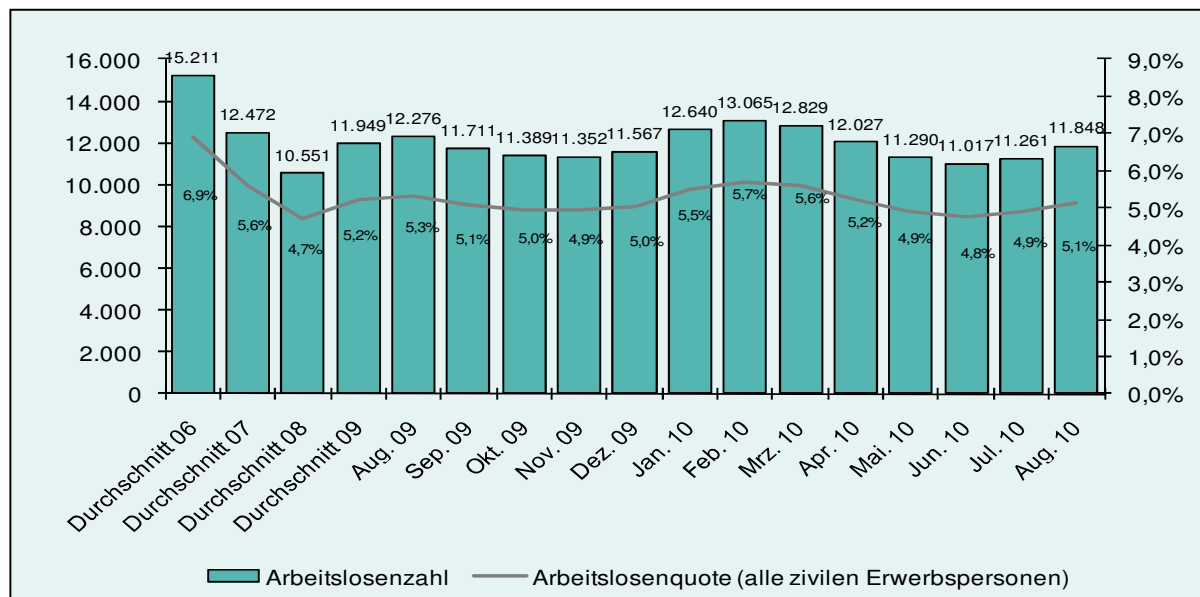
Tel.: 02551/69-2160

E-Mail: kirsten.wessling@kreis.steinfurt.de

1. Arbeitslosenzahlen¹

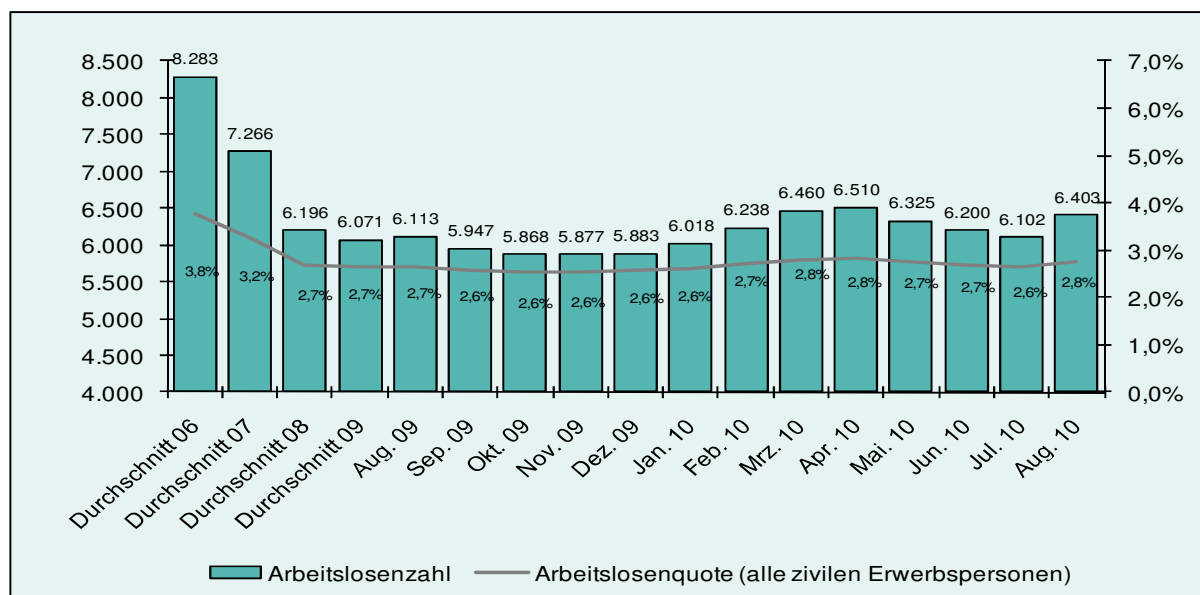
1.1 Arbeitslosenzahlen SGB II und SGB III

Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II und SGB III



1.2 Arbeitslosenzahlen SGB II

Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II



¹ Ein erwerbsfähiger Hilfebedürftiger ist arbeitslos, wenn er keine Beschäftigung (mind. 15 Std./W.) hat, sich um eine Beschäftigung bemüht und für die Arbeitsvermittlung zur Verfügung steht. Hierunter fallen z. B. nicht Personen, die sich um die Erziehung von Kindern unter 3 Jahren kümmern oder Angehörige pflegen, über 15jährige Schüler, Kranke etc. Zu den Arbeitslosen zählen auch nicht Menschen, die an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen oder einen Brückenjob ausüben, wenn dies über 15 Std./Woche geschieht.

Struktur der Arbeitslosigkeit SGB II

	Vorjahresmonat Aug 09		Mai 10		Jun 10		Jul 10		Berichtsmonat Aug 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitslose	6.113	100,0	6.325	100,0	6.200	100,0	6.102	100,0	6.403	100,0
davon Frauen	3.173	51,9	3.218	50,9	3.162	51,0	3.148	51,6	3.314	51,8
davon Männer	2.940	48,1	3.107	49,1	3.038	49,0	2.954	48,4	3.089	48,2
davon U25	408	6,7	406	6,4	355	5,7	370	6,1	437	6,8
davon Ü55	745	12,2	822	13,0	829	13,4	838	13,7	855	13,4

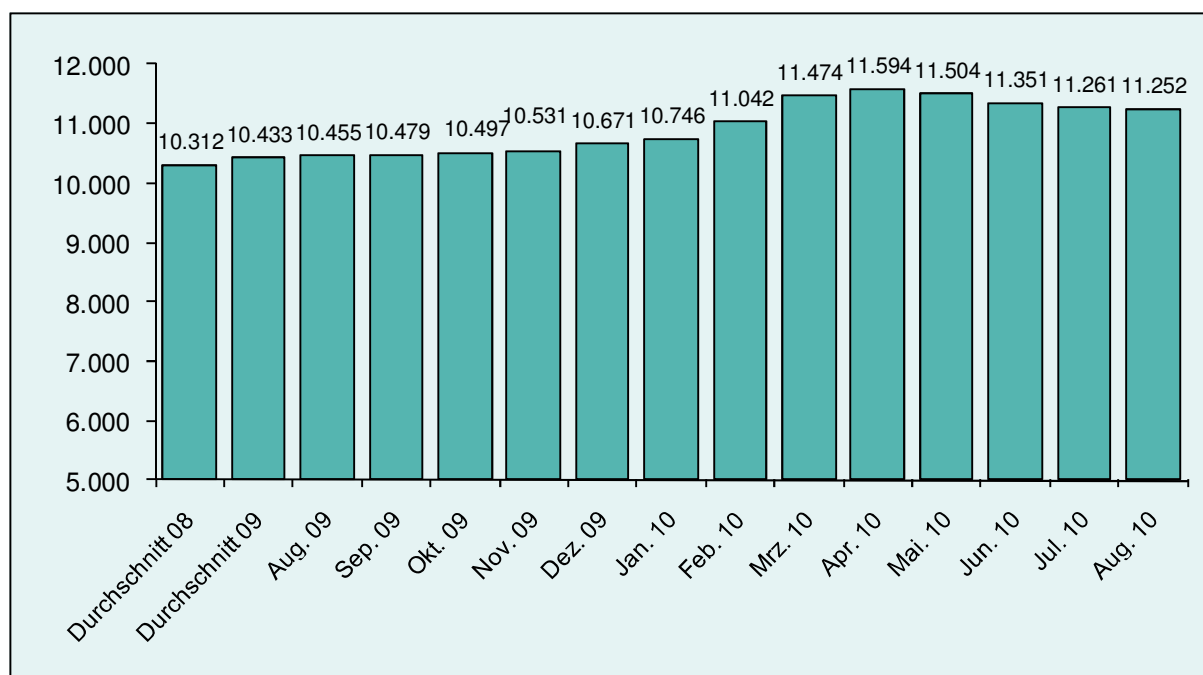
Entwicklung der Arbeitslosigkeit SGB II

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit gibt an, wie sich die Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

	Vorjahresmonat Aug 09	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Berichtsmonat Aug 10
Entwicklung der Arbeitslosigkeit	-0,3%	2,6%	0,2%	-1,4%	4,7%

Arbeitslose SGB II in den Städten und Gemeinden

	Vorjahresmonat Aug 09	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Berichtsmonat Aug 10
Altenberge	93	108	102	103	112
Emsdetten	475	488	497	467	508
Greven	511	546	546	533	552
Hörstel	187	186	185	179	193
Hopsten	29	46	44	45	43
Horstmar	57	65	67	69	67
Ibbenbüren	612	637	621	618	637
Ladbergen	47	49	51	49	48
Laer	66	84	78	80	85
Lengerich	371	356	336	334	356
Lienen	77	90	97	86	90
Lotte	211	228	227	224	234
Metelen	61	68	65	66	74
Mettingen	52	60	65	64	66
Neuenkirchen	192	179	173	172	178
Nordwalde	67	88	80	77	77
Ochtrup	349	366	346	359	364
Recke	98	100	92	95	101
Rheine	1.585	1.627	1.606	1.598	1.682
Saerbeck	74	56	53	56	51
Steinfurt	639	617	598	578	615
Tecklenburg	65	65	64	57	61
Westerkappeln	142	154	153	141	152
Wettringen	53	62	54	52	57
Kreis Steinfurt	6.113	6.325	6.200	6.102	6.403

Entwicklung der Zahl der Arbeitsuchenden (SGB II)²

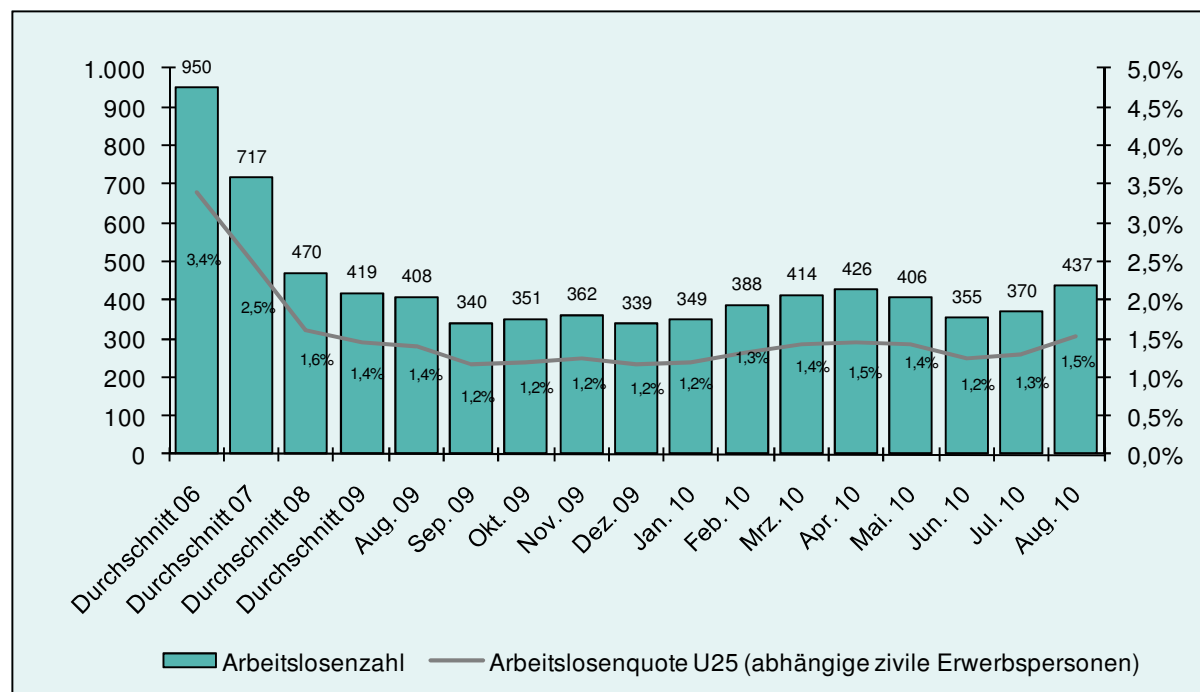
Struktur der SGB II-Arbeitsuchenden

	Vorjahresmonat Aug 09		Mai 10		Jun 10		Jul 10		Berichtsmonat Aug 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitsuchende	10.455	100,0	11.504	100,0	11.351	100,0	11.261	100,0	11.252	100,0
davon Frauen	5.251	50,2	5.718	49,7	5.668	49,9	5.644	50,1	5.687	50,5
davon Männer	5.204	49,8	5.786	50,3	5.683	50,1	5.617	49,9	5.565	49,5
davon U25	1.050	10,0	1.116	9,7	1.080	9,5	1.085	9,6	1.106	9,8
davon Ü25	9.403	89,9	10.387	90,3	10.269	90,5	10.175	90,4	10.145	90,2

² Arbeitsuchende sind Personen, die eine Beschäftigung als Arbeitnehmer/in suchen. Dabei ist der Begriff weiter gefasst als der des Arbeitslosen und enthält zusätzlich zu den arbeitslosen Arbeitsuchenden auch den nicht arbeitslosen Arbeitsuchenden. Das sind Personen, die eine Beschäftigung suchen, auch wenn sie bereits eine Beschäftigung oder eine selbstständige Tätigkeit ausüben oder sich in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme befinden.
Die Zahl der Arbeitsuchenden wurde im Juli 2010 vollständig entsprechend der Angaben der Bundesagentur für Arbeit überarbeitet.

1.3 Arbeitslosenzahlen SGB II U25

Entwicklung der Zahl der SGB II-Arbeitslosen U25



Struktur der SGB II-Arbeitslosen U25

	Vorjahresmonat Aug 09		Mai 10		Jun 10		Jul 10		Berichtsmonat Aug 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitslose U25	408	100,0	406	100,0	355	100,0	370	100,0	437	100,0
davon Frauen	228	55,9	208	51,2	191	53,8	202	54,6	244	55,8
davon Männer	180	44,1	198	48,8	164	46,2	168	45,4	193	44,2
davon U20	76	18,6	63	15,5	50	14,1	54	14,6	74	16,9
davon 20 bis U25	332	81,4	343	84,5	305	85,9	316	85,4	363	83,1

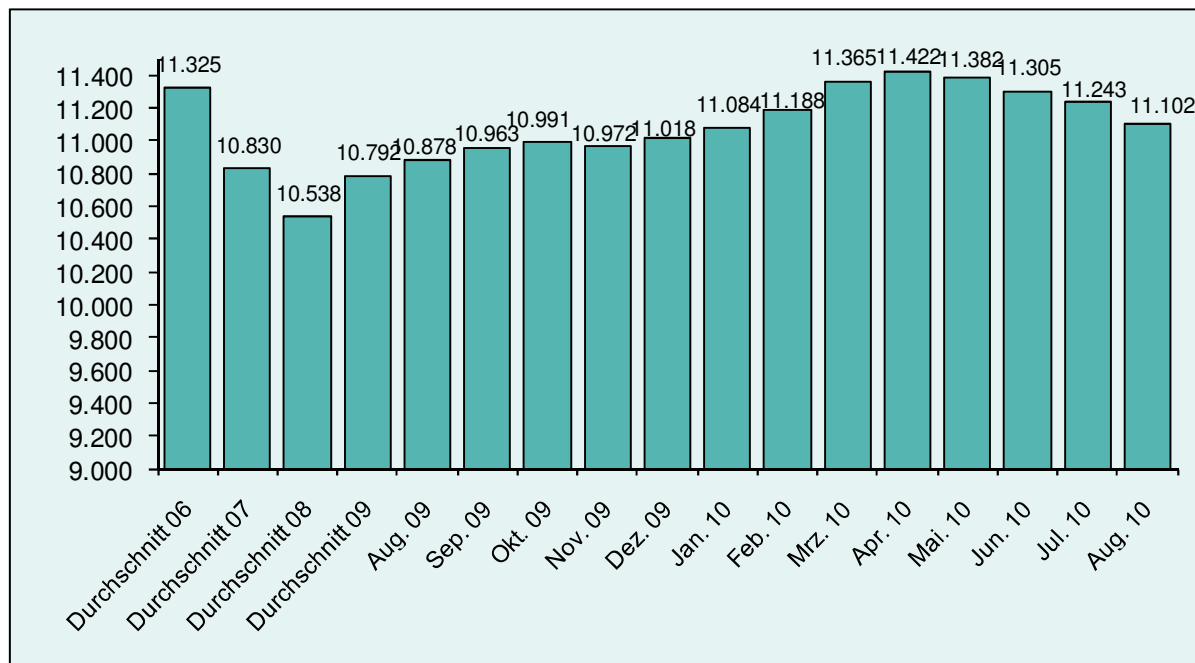
Entwicklung der SGB II-Arbeitslosigkeit U25

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit U25 gibt an, wie sich die Arbeitslosenzahl U25 im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

	Vorjahresmonat Aug 09	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Berichtsmonat Aug 10
Entwicklung Arbeitslosigkeit U25	-10,1%	-14,9%	-26,7%	-18,5%	7,1%

2. Bedarfsgemeinschaften

Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften³



Struktur der Bedarfsgemeinschaften

	Vorjahresmonat Aug 09		Mai 10		Jun 10		Jul 10		Berichtsmonat Aug 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Anzahl Bedarfsgemeinschaften	10.878	100,0	11.382	100,0	11.305	100,0	11.243	100,0	11.102	100,0
davon mit 1 Person	5.031	46,2	5.296	46,5	5.246	46,4	5.259	46,8	5.223	47,0
davon mit 2 Personen	2.426	22,3	2.561	22,5	2.561	22,7	2.546	22,6	2.529	22,8
davon mit 3 Personen	1.593	14,6	1.660	14,6	1.664	14,7	1.624	14,4	1.599	14,4
davon mit 4 Personen und mehr	1.828	16,9	1.865	16,4	1.834	16,2	1.814	16,2	1.751	15,8
durchschnittliche Größe der Bedarfsgemeinschaft	2,14		2,13		2,13		2,12		2,11	

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften

Die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften gibt an, wie sich die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat

	Vorjahresmonat Aug 09	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Berichtsmonat Aug 10
Entwicklung Bedarfsgemeinschaften	4,8%	6,2%	4,9%	3,0%	2,1%

³ Die Bedarfsgemeinschaft umfasst neben der/dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen seine/n Partner/in und ihre/seine Kinder unter 25 Jahren, wenn sie mit im Haushalt leben und bedürftig sind. Bei minderjährigen und unverheirateten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gehören die Eltern und evtl. die Geschwister zur Bedarfsgemeinschaft.

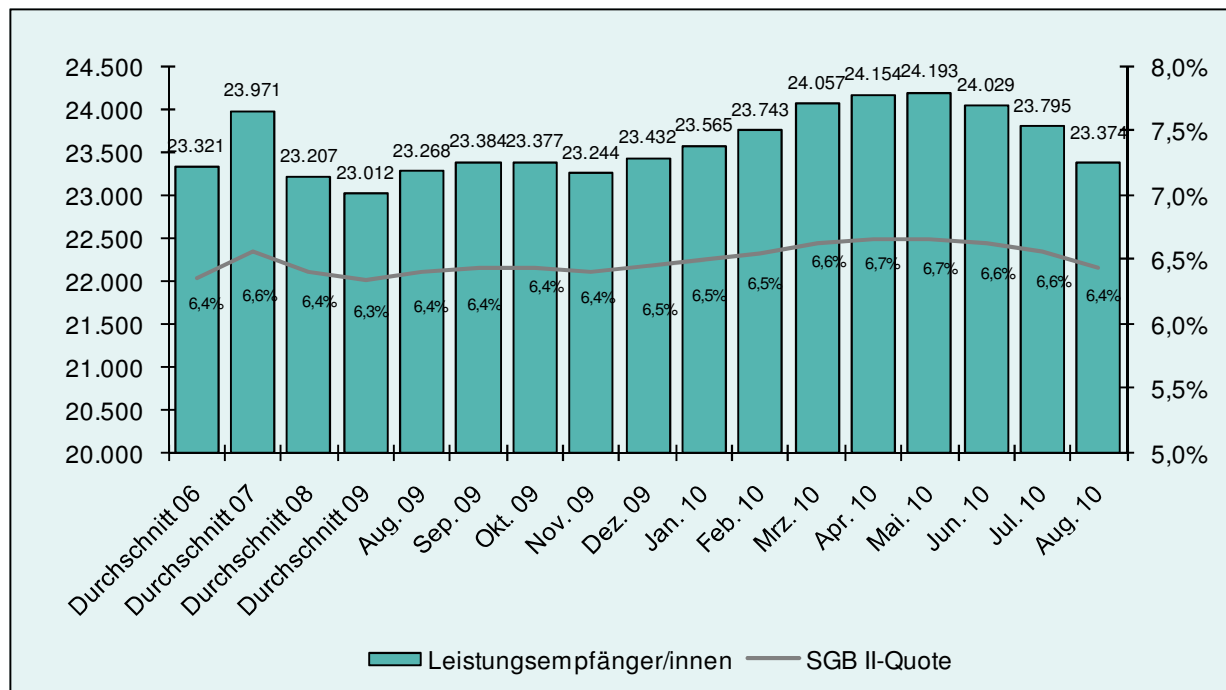
Bedarfsgemeinschaften in den Städten und Gemeinden

	Vorjahresmonat Aug 09	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Berichtsmonat Aug 10*
Altenberge	165	179	179	174	172
Emsdetten	847	846	832	813	803
Greven	849	948	949	957	945
Hörstel	301	299	294	289	285
Hopsten	80	87	85	87	86
Horstmar	97	93	94	92	91
Ibbenbüren	1.245	1.299	1.316	1.305	1.289
Ladbergen	93	100	103	103	102
Laer	112	138	139	142	140
Lengerich	622	632	638	626	618
Lienen	173	162	158	160	158
Lotte	370	405	401	401	396
Metelen	131	121	119	112	111
Mettingen	135	139	143	146	144
Neuenkirchen	263	276	263	270	267
Nordwalde	161	159	153	161	159
Ochtrup	532	555	546	543	536
Recke	193	208	211	201	198
Rheine	2.763	2.877	2.860	2.843	2.806
Saerbeck	97	100	101	101	100
Steinfurt	1.152	1.217	1.193	1.192	1.177
Tecklenburg	116	123	121	118	117
Westerkappeln	269	303	299	298	294
Wettringen	112	116	108	109	108
Kreis Steinfurt	10.878	11.382	11.305	11.243	11.102

* Die kommunale Aufteilung der BG-Zahlen im August 2010 wurde vorläufig hochgerechnet.

3. Leistungsempfänger/innen

Entwicklung der Zahl der Leistungsempfänger/innen und der SGB II-Quote⁴



Struktur der Leistungsempfänger/innen

	Vorjahresmonat Aug 09		Mai 10		Jun 10		Jul 10		Berichtsmonat Aug 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Leistungsempfänger/innen	23.268	100,0	24.193	100,0	24.029	100,0	23.795	100,0	23.374	100,0
davon eHb5	15.814	68,0	16.388	67,7	16.238	67,6	16.097	67,6	15.820	67,7
davon Sozialgeld- empfänger/innen ⁶	7.454	32,0	7.805	32,3	7.791	32,4	7.698	32,4	7.554	32,3
davon Frauen	12.140	52,2	12.544	51,8	12.517	52,1	12.420	52,2	12.196	52,2
davon Männer	11.128	47,8	11.649	48,2	11.512	47,9	11.375	47,8	11.178	47,8

Entwicklung des Leistungsbezuges

Die Entwicklung des Leistungsbezuges gibt an, wie sich die Zahl der Leistungsempfänger/innen im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

	Vorjahresmonat Aug 09	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Berichtsmonat Aug 10
Entwicklung Leistungsbezug	1,1%	5,9%	4,9%	2,3%	0,5%

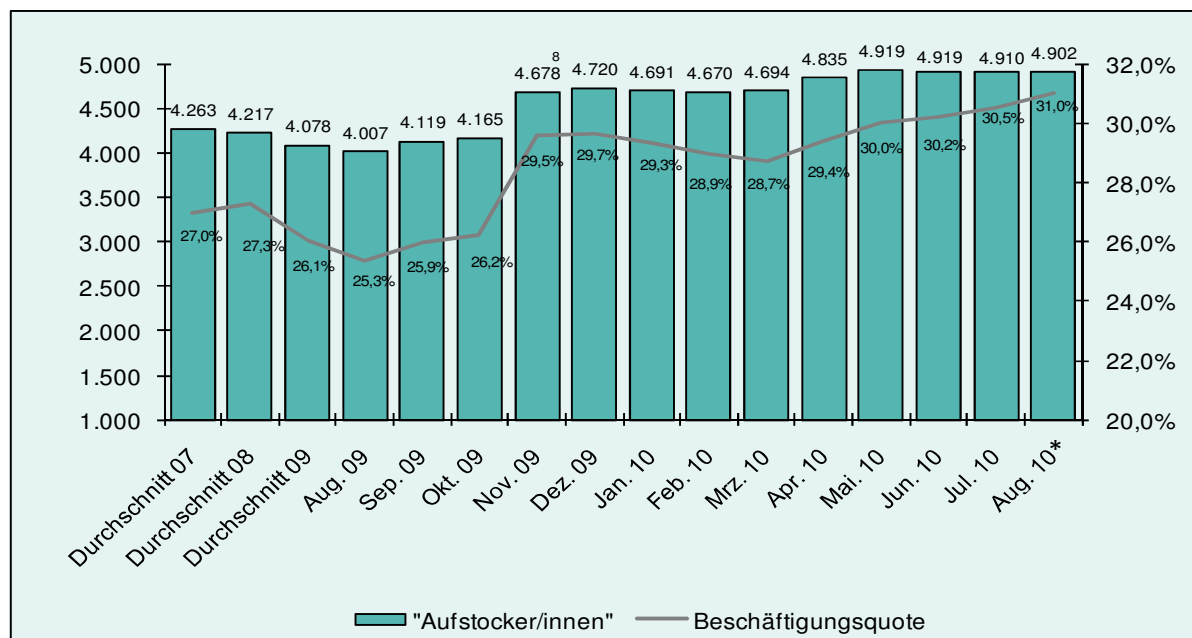
⁴ Die SGB II-Quote beschreibt das Verhältnis der Leistungsempfänger/innen zu der Einwohnerzahl der unter 65-jährigen (Einwohner/innen U65 zum 31.12. des Vorjahres, Eingabe nach Bekanntgabe).

⁵ erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb): Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die grundsätzlich erwerbsfähig und hilfebedürftig sind, z. B. auch Alleinerziehende mit Kindern unter 3 Jahren, Schüler über 15 Jahren etc.

⁶ Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft erhalten Sozialgeld, soweit sie keinen Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII haben, i. d. R. Kinder unter 15 Jahren.

4. Erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder selbständiger Tätigkeit („Aufstocker/innen“)

Entwicklung der Zahl der „Aufstocker/innen“ sowie der Beschäftigungsquote⁷



Struktur der „Aufstocker/innen“

	Vorjahresmonat Aug 09		Mai 10		Jun 10		Jul 10		Berichtsmonat Aug 10*	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
"Aufstocker/innen"	4.007	100,0	4.919	100,0	4.906	100,0	4.910	100,0	4.902	100,0
davon Frauen	2.395	59,8	2.914	59,2	2.874	58,6	2.862	58,3	2.857	58,3
davon Männer	1.612	40,2	2.005	40,8	2.032	41,4	2.048	41,7	2.045	41,7
davon mit EK <= 400 €	2.653	66,2	3.204	65,1	3.199	65,2	3.233	65,8	3.228	65,9
davon mit EK >400 € <800 €	834	20,8	977	19,9	962	19,6	929	18,9	927	18,9
davon mit EK >= 800 €	520	13,0	738	15,0	745	15,2	748	15,2	747	15,2

Entwicklung der „Aufstocker/innen“

Die Entwicklung der „Aufstocker/innen“ gibt an, wie sich die Zahl der „Aufstocker/innen“ im Vergleich zum Vorjahresmonat verändert hat.

	Vorjahresmonat Aug 09	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Berichtsmonat Aug 10*
Entwicklung "Aufstocker/innen"	-3,3%	25,9%	26,8%	23,6%	22,3%

⁷ Die Beschäftigungsquote gibt die Anzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit und selbständiger Tätigkeit im Verhältnis zur Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an.

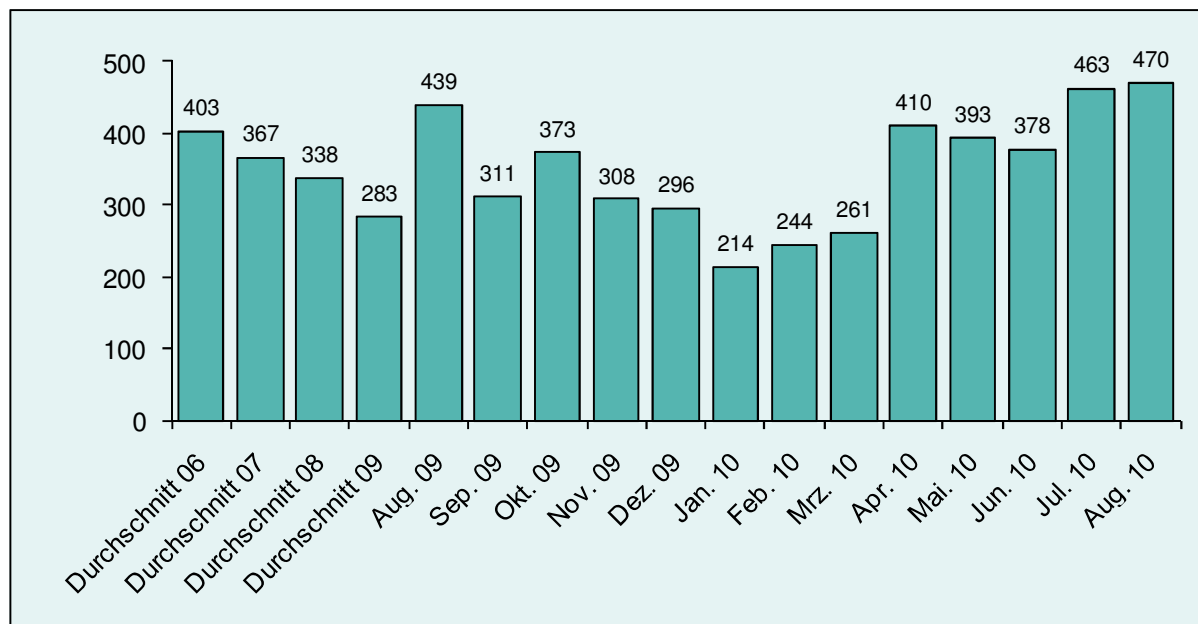
⁸ Die Veränderung ab November 2009 gegenüber den Vormonaten hat statistische Ursachen.

* Die Werte für August 2010 wurden vorläufig hochgerechnet.

5. Instrumente der Arbeitsförderung

5.1 Integration in Arbeit

Entwicklung der Zahl der Integrationen

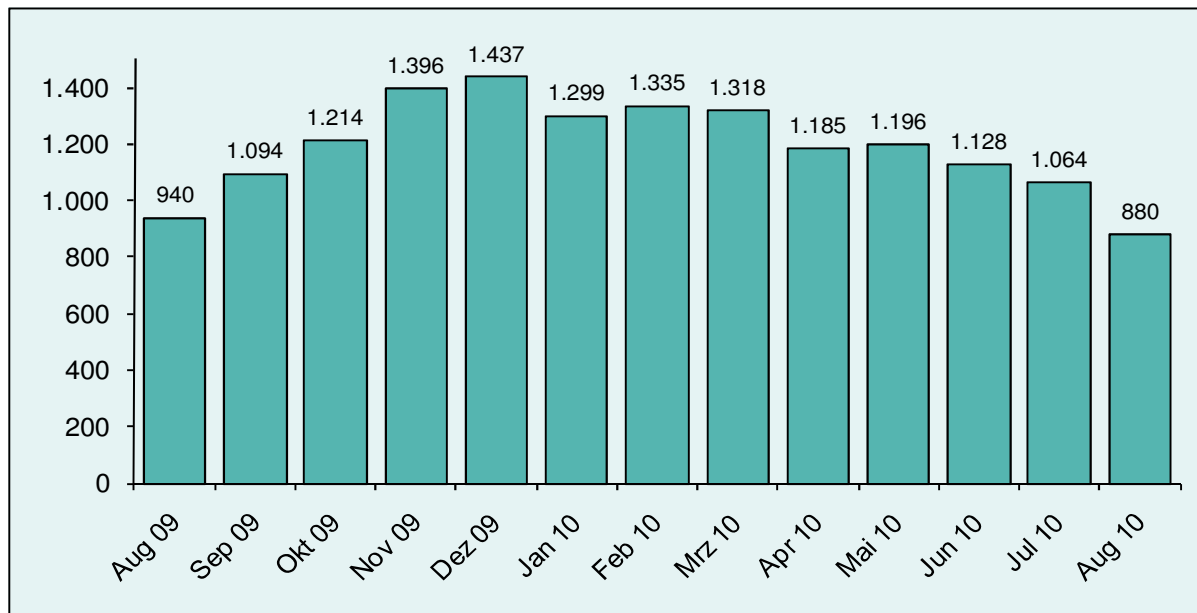


Struktur der Integrationen

	Summe Vorjahr 2009		Summe 2010		Jun 10		Jul 10		Berichtsmonat Aug 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Vermittlungen	3.397	100,0	2.833	100,0	378	100,0	463	100,0	470	100,0
davon Frauen	1.318	38,8	884	31,2	109	28,8	145	31,3	149	31,7
davon Männer	2.079	61,2	1.949	68,8	269	71,2	318	68,7	321	68,3
davon U25	771	22,7	512	18,1	48	12,7	87	18,8	155	33,0
davon Ü25	2.626	77,3	2.321	81,9	330	87,3	376	81,2	315	67,0
davon mit Förderung	537	15,8	393	13,9	60	15,9	60	13,0	54	11,5
davon ohne Förderung	2.860	84,2	2.440	86,1	318	84,1	403	87,0	416	88,5

5.2 Qualifizierungshilfen

Entwicklung der Zahl der Teilnehmer/innen an Qualifizierungshilfen



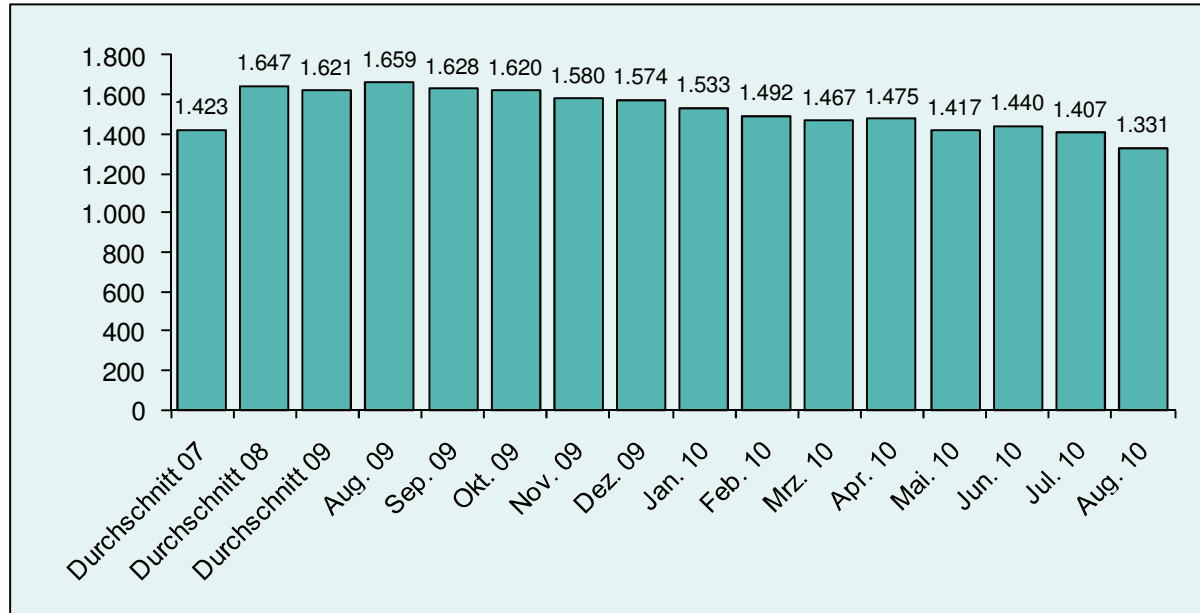
Struktur der Qualifizierungshilfen

	Vorjahresmonat Aug 09		Mai 10		Jun 10		Jul 10		Berichtsmonat Aug 10*	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Qualifizierungshilfen	940	100,0	1.196	100,0	1.128	100,0	1.064	100,0	880	100,0
davon gruppenbezogene Qualifizierungs- maßnahmen	388	41,3	779	65,1	713	63,2	612	57,5	445	50,6
davon Frauen	157	40,5	394	50,6	368	51,6	315	51,5	229	51,5
davon Männer	231	59,5	385	49,4	345	48,4	297	48,5	216	48,5
davon individuelle Ein- gliederungs- leistungen	552	58,7	417	34,9	415	36,8	452	42,5	435	49,4
davon Frauen	225	40,8	171	41,0	166	40,0	184	40,7	178	40,9
davon Männer	327	59,2	246	59,0	249	60,0	268	59,3	257	59,1

* Die Werte zu gruppenbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen wurden für August 2010 vorläufig hochgerechnet.

5.3 Arbeitsgelegenheiten

Entwicklung der Zahl der besetzten Arbeitsgelegenheiten



Struktur der besetzten Arbeitsgelegenheiten

	Vorjahresmonat Aug 09		Mai 10		Jun 10		Jul 10		Berichtsmonat Aug 10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Arbeitsgelegenheiten	1.659	100,0	1.417	100,0	1.440	100,0	1.407	100,0	1.331	100,0
davon Frauen	568	34,2	509	35,9	522	36,3	494	35,1	473	35,5
davon Männer	1.091	65,8	908	64,1	918	63,8	913	64,9	858	64,5
davon U25	129	7,8	111	7,8	119	8,3	128	9,1	128	9,6
davon Ü25	1.530	92,2	1.306	92,2	1.321	91,7	1.279	90,9	1.203	90,4
davon Brückenjobs	1.005	60,6	944	66,6	979	68,0	983	69,9	933	70,1
davon Integrationsjob	652	39,4	470	33,4	459	32,0	422	30,1	396	29,9